Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 39 (1935-1936)
Heft: 16

Artikel: Die rettende Ohrfeige
Autor: Ninck, J.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-670121

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die rettende Ohrfeige.

Zu dem Thronwechsel in England, der sich in diesem Jahre mit großem Zeremoniell vollzieht, und bei dem die große Beliebtheit des Königshauses überraschend zum Vorschein kommt, steht in äußerstem Gegensatz jener Augenblick der englischen Geschichte, da der Thronfolger auf der Flucht vor seinem Volke, in der allerbedrängtesten Lage von einer Bauersfrau eine kräftige Ohrfeige erhielt und dadurch vor dem sichern Tode bewahrt wurde.

Noch heute bezieht eine schon viele Jahre in Australien ansässige Familie Pendrill Jahresrenten vom englischen Staat, weil eine ihrer Ahnen durch ihre Entschlossenheit und Geistesgegenwart das Leben König Karls II. aus dem Hause Stuart gerettet hatte.

Karl II. war der Sohn jenes unglücklichen Karl I., der wegen seiner Willkürherrschaft, der Protestantenverfolgung in Irland, der Presbyterianerverfolgung in Schottland mit dem Parlament in Streit geriet und vom Parlamentsheer unter Oliver Cromwell in der Schlacht bei Naseby am 14. Juni 1645 geschlagen wurde.

Nach Schottland entflohen, wurde er an das Parlament ausgeliefert, das ihn wegen Landesverrats zum Tode verurteilte und am 25. Januar 1649 enthaupten ließ.

Sein Sohn Karl II. mußte während des nachfolgenden Bürgerkrieges aufs neue die Flucht ergreifen. Er landete 1650 in Schottland und wurde 1651 zu Scone gekrönt. Kaum zeigte er sich in England, so schlug ihn der Protektor Oliver Cromwell in der Schlacht bei Worcester am 3. September 1651 aufs Haupt und zwang ihn zu neuer Flucht. Lange wurde er dann in England und Schottland bei Freunden verborgen gehalten, obgleich ein Preis auf sein Haupt gesetzt war. Als auch in Schottland seines Bleibens nicht mehr war, floh er nach Frankreich.

Diese kurze Skizze der englischen Geschichte einzuflechten war nötig zum Verständnis jenes Vorgangs, bei dem die Ohrfeige eine so wichtige Rolle spielte.

Von dieser Ohrfeige erbt sich in der obenerwähnten Familie Pendrill von Geschlecht zu Geschlecht die folgende denkwürdige Überlieferung fort, deren Wahrheit eben durch die immer noch an die Familie ausbezahlten königlichen Renten bewiesen wird.

Auf der Flucht vor den „Rundköpfen", wie man Cromwells gestählte Truppen nannte, hielt sich König Karl II. einige Zeit im Heime der Familie Pendrill, Boscobel House (nahe Stafford), verborgen.

Eines Vormittags saß er dort in der Küche und schaute zu, wie man das Mittagessen bereitete. Plötzlich stellte sich eine Abteilung Soldaten vor dem Hause auf. In barschem Tone begehrte der Anführer Einlaß, um das Haus nach dem flüchtigen König zu durchsuchen.

Den Pendrills wollte das Herz entfallen; sie fürchteten, der König werde erkannt und abgeführt. Aber die wackere Hausfrau, William Pendrills Gattin, die mit einem Baby auf dem Arm in der Küche stand, während der König nachlässig am Herde saß, wußte durch ihr entschlossenes Eingreifen die Situation zu retten.

Als die Rundköpfe sich an der Küchentür zeigten, trat Frau Pendrill schnell auf den König zu, gab ihm eine schallende Ohrfeige und rief, ihm das Kind in den Arm legend: „Hier, du fauler Lümmel, halte das Baby, damit ich die Herren durchs Haus führen kann." Unter dem Gelächter der an der Tür wartenden Soldaten nahm der König das Kind fest an sich und — war gerettet. Die Kriegsleute zogen ohne ihn ab.

Für diese „Ohrfeigenhilfe in höchster Not" hat England fast dreihundert Jahre lang Pensionen an die Pendrills ausgerichtet. Das war in der Tat eine für beide Teile wertvolle Ohrfeige!

J. Rinck.

MÜLLER, WERDER & CO., VERLAGSBUCHHANDLUNG, ZÜRICH

Als gute, interessante Lektüre für den Familientisch empfehlen wir

IM BERGTALSCHATTEN

Graubündner und Tessiner Geschichten

VON JAKOB HESS

300 Seiten — In Ganzleinen gebunden Fr. 5.—